

# Sprachbildung und Sprachförderung im Kontext von interkultureller Schulentwicklung

## Konzeptvergleich und Folgerungen für Amt für Volksschule Thurgau

Priska Reichmuth, MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement, FHNW, Kolloquium vom 22. Mai 2017

### Ausgangslage

Jedes 5. Kind hat im Thurgau eine andere Erstsprache als Deutsch → Übervertretung in tieferen Bildungsstufen, Förderansätze in Deutsch als Zweitsprache im TG bekannt, aber keine weiterführenden Konzepte

Gesetzliche Grundlagen Chancengleichheit/ Empfehlungen der EDK / Lehrplan

**Methode:** Literaturarbeit zu Konzepten von Bildungsverwaltungen → Erhöhung der Chancengleichheit → mit Konzepten der „Durchgängigen Sprachbildung“ und „Förderung der Bildungssprache“

→ wirksame Sprachbildung und Sprachförderung im Kontext von Schulentwicklung

→ Untersuchung der Programme/Initiativen/Konzepte: QUIMS/FÖRMIG/BiSS → Kategorien: Rahmenbedingungen, Leitziel, Schulentwicklung, Evaluation

→ Empfehlungen/Strategien zu den Anpassungen der Steuerungsinstrumente

**Welche Erkenntnisse in der Sprachbildung und Sprachförderung in der Volksschule liegen den drei oben erwähnten Konzepten zu Grunde?**

- Auf welche wissenschaftlichen Erkenntnisse zu **wirksamer Sprachbildung und Sprachförderung** bezieht sich die Unterrichtsentwicklung?
- Wie definiert die Bildungspolitik/Bildungsverwaltung in den Konzepten die **strukturellen Rahmenbedingungen, das Leitziel sowie die Schulentwicklung?**
- Wie lauten die Evaluationsergebnisse?

#### Rahmenbedingungen:

- Bildungspolitischer Auftrag
- Dreieck Verwaltung/Wissenschaft/Praxis
- Wissensmanagement / Finanzen
- Einbindung in Qualitätskreislauf

#### Leitziel:

Systematische (Stufen/Fächer) + wirksame Sprachbildung → Erhöhung der Chancengerechtigkeit

#### Zielgruppe ist gesamte Schülerschaft unter Berücksichtigung der Bedürfnisse fremdsprachiger Kinder

#### Schulentwicklung: Sprachbildung und -förderung

- Verankerung in Schulleitbildern und -Programmen
- Instrumente und Wissen zu wirksamen Förderansätzen
- Lokale Koordination

#### Personalentwicklung

- Diagnosekompetenz / Förderplanung
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Didaktik für Zweitsprachlernende
- Strategien: Lesen und Schreiben
- Zusammenarbeit

#### Unterrichtsentwicklung

- phonologischen Bewusstheit
- Basisfertigkeiten im Lesen und Schreiben
- Flüssigkeit und Strategien von Lesen und Schreiben
- DaZ: Erwerb des Wortschatzes, Sprachenbewusstheit (Formfokussierung), grammatischer Phänomene

#### Evaluation

- Wenig Nachweise auf Schulerfolg → (Langfristigkeit, Wirksamkeit der Förderansätze, Fokussierung,
- Vernetzung der Stufen / Fächer ist wichtig
- Zufriedenheit der Eltern und Lehrpersonen steigt

**Welche Empfehlungen/Strategien lassen sich aus den Erkenntnissen der ersten Fragestellung für das Amt für Volksschule Thurgau ableiten bzw. welche Anpassungen der kantonalen Steuerungsinstrumente wären notwendig, um die Thurgauer Schulen in der lokalen Schulentwicklung in der Sprachbildung und Sprachförderung zu unterstützen?**

#### Bildungspolitischer Auftrag / Monitoring

- Klärung des bildungspolitischen Auftrags → mit geeignete Institutionen
- Monitoring
- Finanzielle und fachliche Ressourcen

#### Sprachenkonzept : Massnahmenplanung

#### Wissensmanagement:

Tagungen zu Konzepten der „Durchgängigen Sprachbildung“ und „Bildungssprache“, Orientierungshilfe/Handreichung Schulblatt

#### Schulversuch bzw. kantonales Projekt

- Prüfung und evtl. Durchführung eines fakultativen Schulentwicklungsprojekts oder eines Schulversuchs → stufen- und fächerübergreifendes Sprachbildungskonzept entwickeln bzw. zu adaptieren
- Produkte: Schulentwicklungsinstrumente: Bedarfsanalyse, Zielvereinbarungen, Handlungsfelder und Inhalte zur bildungssprachlichen Förderung, Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten, Tools und Instrumenten

#### Qualitätsanforderungen:

- Leitfaden „Merkmale für Unterrichts- und Schulqualität“ um die Förderung der Unterrichtssprache ergänzen
- Instrumente der kantonalen Evaluation und der Selbstevaluationsinstrumente anpassen

#### Intensivierung Supportmassnahmen

- Erweiterung der DaZ-Weiterbildung
- Ausrichtung der Leseförderung überprüfen → Einbezug des Erkenntnisstandes von BiSS.
- Weiterbildungsangebote → durchgängige Sprachbildung (Fächer/Stufen) und bildungssprachlichen Förderung → zwingend mit weiteren Massnahmen kombiniert werden
- Elternbildungsangebote (Lese- und Sprachförderung)

#### Vernetzung mit anderen Kantonen

- Die Unterlagen und Angebote von QUIMS/FÖRMIG und BiSS nutzen.

(Fotografie: M. Richter, Zürich)